

die Temperatur zuweilen bei Sonnenaufgang bis auf  $+ 3^{\circ}$  R. herab, jedoch nur während heftiger Südstürme bei bewölkttem Himmel, und die Abende werden nach Sonnenuntergang feucht. In der zweiten Hälfte des Februar, wo abermals ein paar regnerische Tage einzutreten pflegen, beginnt die Temperatur wieder zu steigen, zumal wenn Südwind eintritt; da dieser in den Monaten März und April häufiger zu wehen pflegt, so hebt sich die Temperatur, und die zweite Hälfte des April gleicht unserem Hochsommer, die mittlere Temperatur ist  $17,7^{\circ}$ . Am unangenehmsten ist der Monat Mai, indem die heftigen Südwinde (Kamsin), die über die arabische und libische Wüste streichen, häufiger werden und drei bis vier Tage andauern; die mittlere Temperatur ist  $+ 19,5^{\circ}$ . Ihren Höhepunkt erreichen diese Winde im Juni, wo sie dann den Nordwinden dauernd Platz machen. Die mittlere Temperatur im Juni beträgt  $+ 22,9^{\circ}$ , im Juli  $+ 24^{\circ}$ , im August  $+ 23,2^{\circ}$  und im September  $+ 22,9^{\circ}$ , wo die Luft wegen der gleichzeitigen Nilüberschwemmungen und des beginnenden Zurücktretens des Flusses feucht und schwül ist.

Nach Destouches, Mitglied der wissenschaftlichen Kommission der französischen Expedition, war der mittlere Barometerstand während fünf Jahren 760 Millim., und schwankte zwischen 755 und 764 Millim.; der höchste Stand fällt auf die Wintermonate.

Die Procente der Dunstfättigung der Atmosphäre während der fünf Jahre im Mittel  $54^{\circ}$ . Der geringste Procentgehalt der Dunstfättigung, welcher beobachtet wurde, fiel auf die Monate Mai und Juni mit  $38^{\circ}$ .

Während fünf Jahren hat Destouches täglich dreimal die Beschaffenheit des Himmels aufgezeichnet, und als durchschnittliches Resultat seiner Beobachtungen stellt sich heraus, daß in 1097 Beobachtungszeiten eines Jahres

- 720 mal der Himmel heiter war,
- 245 mal Wolkenbildung stattfand,
- 95 mal bedeckter Himmel,
- 25 mal Nebel,
- 12 mal Regen war.

Der Winter hat die wenigsten heiteren Tage; von den 720 heiteren müßten 180 auf die Wintermonate kommen; es kamen aber durchschnittlich nur 145 auf die Wintermonate; immerhin bedeutend mehr als in Italien.

Der Winter in Kairo besitzt also die Vorzüge des heiteren